

15. Jh. entstandenen Stiftungsdenkmälern aus dem Rhein-Maingebiet die enge Verbindung zwischen Denkmal, persönlicher Frömmigkeit der Stiftenden und liturgischem Totengedenken dar. – Johannes MEIER, Reformbestrebungen im Prämonstratenserorden während des 15. Jahrhunderts und deren Nachwirkung im Zeitalter der Reformation (S. 135–143), untersucht von Stiftungen verschiedener Zirkarien den Erfolg und Mißerfolg von Reformbemühungen, wobei deutlich wird, daß es nur in der Westfälischen Zirkarie gelang, auch nach der Reformation den Bestand an Konventen zu erhalten. – Die hier versammelten Beiträge zeigen, entsprechend dem Ziel des Hg., Möglichkeiten auf, „durch kirchliche Normen vorgegebene und praktisch gelebte Frömmigkeit des Mittelalters“ jenseits eines postulierten Gegensatzes von „gelehrter Religion“ und „schlichter Volksreligion“ zu untersuchen. Sie bieten so interessante Anregungen für weitere Forschungen zu den komplexen Beziehungen zwischen gelehrten Entwürfen religiöser Ordnung und den vielfältigen Formen der Frömmigkeitspraxis.

Doris Bulach

Michel ROUCHE (dir.), Fulbert de Chartres, précurseur de l'Europe médiévale? (Culture et civilisations médiévales 43) Paris 2008, Presses de l'Université Paris-Sorbonne, 343 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-84050-574-7, EUR 24. – Als eine weitere Frucht der 1000-Jahrfeier der Erhebung Fulberts zum Bischof von Chartres (1006) ist neben der Übersetzung seiner Schriften (vgl. DA 65, 676 f.) ein Kongreß von 2006 anzuzeigen mit folgenden Beiträgen: Pierre RICHÉ, Les disciples de Fulbert (S. 9 f.), figuriert als kurze Imagen. – Claude GYNOT, Que savons-nous de la vie de Fulbert de Chartres? Images, hypothèses (S. 13–18), resümiert die eher kargen Daten, die man sicher von Fulbert hat. – Édouard JEAUNEAU, Fulbert, notre vénérable Socrate (S. 19–32), hält einen Einfluß von Eriugena auf Fulbert für möglich, klärt den Beinamen „Socrates“ als Zitat aus Adelman von Lüttich und unterrichtet unterhaltsam über den Bildungshorizont Fulberts. – Jacques VERGER, Les écoles au XI<sup>e</sup> siècle (S. 33–42), zeichnet in Umrisen ein Bild von der Bildungssituation im Umkreis der Schule von Chartres vor allem in Frankreich und kann anfanghaft eine „république des lettres“ in Form von Kloster- und Kathedralschulen feststellen, in denen allmählich auch die Dialektik aufzublühen begann. – Előd NEMERKÉNYI, Fulbert et l'implantation des écoles en Hongrie (S. 43–54), widmet sich der Überlieferung und Bedeutung der Grammatik Priscians allgemein, wie im besonderen jenem Exemplar, das der ungarische Bischof Bonipert für seine neue Kathedralschule in Fünfkirchen (Pécs) von Fulbert erbeten hatte, das aber verloren ging. – S. A. SZUROMI, Fulbert et Bonipert. Les relations entre deux évêques au XI<sup>e</sup> siècle (S. 55–62), kommt auf dieselbe Episode zurück und verweist auf ein allgemeines kirchliches Bildungsinteresse, das er auch an manchen Kirchenrechtssammlungen nachweisen will. – Michael H. GELTING, Un évêque danois élève de Fulbert de Chartres? (S. 63–75), zeigt an einem Dankesbrief Fulberts an den dänischen König Knut den Großen (wahrscheinlich vom Winter 1022/23) die frühe Phase der dänischen Christianisierung und Kirchenorganisation auf und vermutet, der Bischof von Ribe, Odinkar der Jüngere, habe in Chartres bei Fulbert studiert. – Jean-Paul DEREMBLE, Fulbert et Théophile, l'art de la prédication. Le IV<sup>e</sup> sermon de la fête de la na-

tivité de Marie (S. 79–89), untersucht die Rolle Fulberts als Prediger. – Paul de CLERCK, *La liturgie au temps de Fulbert* (S. 91–101), versucht, die Liturgie von Chartres nach den vorhandenen Quellen zu umreißen und die Impulse Fulberts dabei zu würdigen (Predigten, Responsorien und Gebete). – Margot FASSLER, *Fulbert après Fulbert: Le mythe d'un évêque de Chartres* (S. 103–119), widmet sich dem Nachruhm Fulberts: Fulbert als Schulmann, Mariologe, Baumeister der Kathedrale, liturgischer Dichter und Marienverehrer. – Juliette CLÉMENT, *Fulbert de Chartres. Œuvres, édition, controverses, poésie* (S. 121–125), informiert knapp über die Hss., Editionen und Übersetzungen der Fulbert-Werke, insbesondere über die im DA 65, 676 f. kritisch angezeigte zweisprachige Ausgabe von 2006. – Laurent THEIS, *Robert le Pieux était-il pieux?* (S. 129–135), problematisiert das Epitheton des zeitgenössischen französischen Königs. – Gilbert DAHAN, *Éléments d'exégèse biblique dans l'œuvre de Fulbert de Chartres* (S. 137–150), untersucht Anspielungen an die oder Zitate aus der Bibel in den Werken Fulberts, der keinen Bibelkommentar hinterlassen hat, mit einem eher mageren Ergebnis. Fulbert benutzt zwar die Bibel fallweise als Testimonium, legt sie aber nicht als Exeget wirklich aus. – Bruno JUDIC, *Fulbert et l'héritage de Grégoire le Grand* (S. 151–172), sichtet die im 2. Weltkrieg schlimm mitgenommenen Bücherbestände in Chartres, um herauszufinden, was Fulbert an Gregor-Schriften geknaben haben könnte. Ein gewisser „Gregorianismus“ läßt sich feststellen, nicht allerdings die genauen Wege seiner Vermittlung. – Edina BOZOKY, *Le culte de sainteté de Fulbert* (S. 173–187), ordnet die Fulbert-Verehrung in das Ideal heiliger Bischöfe des 11. und 12. Jh. ein; Fulbert wurde aber im MA nicht als Heiliger anerkannt, nicht einmal in Chartres selbst, weil dort nach Meinung von B. die Marienverehrung alle Kräfte gebunden habe. – Robert HALLEUX, *Fulbert et les mathématiciens de Lotharingie* (S. 191–206), postuliert einen nicht geringen Einfluss Fulberts auf die Vermittlung geometrischer Kenntnisse trotz geringer Quellenauskünfte, während die weiteren kleineren Beiträge vielfältige Facetten der Wirkung des Bischofs von Chartres unter dem etwas allgemeinen Thema „Fulbert et son temps“ beleuchten: André CHÉDEVILLE, *L'épiscopat de Fulbert: l'environnement économique* (S. 207–220), Yves SASSIER, *Royauté et conception du pouvoir chez Fulbert de Chartres* (S. 221–229), Mike BROWN, *Fulbert et l'exemplaire féodal: Une interprétation de la collection des épîtres et des poèmes de Fulbert de Chartres* (S. 221–229), la fidélité, la loi et la gouvernance (S. 231–242), Olivier GUILLOT, *Variations de Fulbert sur le thème de la distinction du spirituel et du temporel* (S. 243–251). – Der letzte Teil steht unter der Sammelüberschrift „Fulbert et la cathédrale“ und kreist um den wundervollen Bau der Kathedrale von Chartres, architektonisch bzw. liturgisch, mit folgenden Beiträgen: Laurent COULON, *Topographie chartraine 950–1100* (S. 255–283, 4 Abb.), Christian SAPIN / François HEBER SUFFRIN, *Les cryptes de Chartres* (S. 285–300), Jean-François GOUDENNE, *Fulbert et son école dans l'histoire du chant liturgique* (S. 301–317, 7 Abb.). – Michel ROUCHE, *Conclusion* (S. 319–321), resümiert die vielen Seiten des bedeutenden Bischofs von Chartres um die Jahrtausendwende im Lichte der entsprechend vielfältigen Beiträge dieses Bandes, der unsere Kenntnisse bereichert und systematisiert hat und durch ein Namenverzeichnis und eine Bibliographie erschlossen wird.

H. S.